

23./XII. 1917

97

Der englische Durchbruchversuch auf Cambrai gescheitert.

Unter gewaltigen Verlusten der Engländer.

Berlin, 22. November.

Das Wolffsche Bureau meldet:

Der große Durchbruchversuch der Engländer auf Cambrai ist unter gewaltigen Verlusten gescheitert.

Am ersten Tage, am 20. November, hofften sie, nach kürzerer, aber kürzerer Artillerievorbereitung wie sonst unter rücksichtslosem Masseneinsatz durch Liebertaschung hier den Durchbruch zu erzielen, der ihnen innerhalb des ganzen Jahres trotz der ungeheuren Riesenofer in Flandern versagt blieb. An diesem Tage war ihnen nur der übliche, fast immer mit mathematischer Sicherheit eintretende Anfangserfolg beschieden. Am 21. d. setzten sie erneut mehr als sechs Infanteriedivisionen und drei Kavalleriedivisionen ein, um diesen Anfangsgewinn strategisch zu erweitern. Wiederum trieb der englische Führer frische Hunderttausend Mann gegen unsere Stellungen vor. Um 11 Uhr vormittags begannen seine neuen Angriffe, die von überaus zahlreichen starken Tankgeschwadern unterstützt wurden. Unsere Artillerie und Maschinengewehre rissen immer wieder breite blutige Lücken in die feindlichen Angriffswellen, die nacheinander zu Boden sanken, jedoch aus starken Reserven stets rücksichtslos aufgefüllt wurden. Den so unter schweren Opfern langsam Boden gewinnenden Feind traf sodann der wichtige Gegenstoß unserer Infanterie. In erbittertem Ringen wurde der Feind auf Anneux und Fontaine zurückgeworfen. Seine Tanks von unseren Fliegerbomben und unserer Artillerie getroffen, krachten beständig zusammen und blieben auf der ganzen Front verstreut bewegungsunfähig liegen, während die Bedienung bei den Explosionen verlor.

Die in vorläufiger Hoffnung zahlreich eingesetzte Kavallerie wurde zum größten Teile in unserem Feuer vernichtet. Westlich Royelle wurde eine englische Kavalleriebrigade gänzlich zusammen geschossen. Infolge dieser blutigen Verluste und angesichts der Ausfallslosigkeit seiner Gewaltanstrengung hat der Feind bisher seine Angriffe nicht wiederholt. Die Nacht verlief auf dem Hauptkampffelde im allgemeinen ruhig. Der englische Traum, hier einen strategischen Ueberraschungsdurchbruch erringen zu können, ist bereits nach zwei Tagen ebenso kläglich gescheitert wie die vielmönatigen Durchbruchversuche in Flandern. Vergeblich hat der Engländer bei Cambrai die Entscheidung gesucht und nur die Riesenofer dieses Jahres um viele Tausende gesteigert.

In Flandern hat am Abend des 21. d. das heftige Störungsfeuer des Tages zwischen Poelkapelle und Passchendaele sich erneut gesteigert.

Im Artois gingen nach kräftiger Feuerbereitung dicht nördlich Lens feindliche Großpatrouillen gegen unsere Linien vor, die im Feuer und Gegenstoß restlos geworfen wurden. Sie mußten Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand lassen.

Auch nordöstlich Soissons steigerte sich von 8 Uhr vormittags ab nördlich Chermizy schlagartig das Feuer. Nach kurzer Artillerievorbereitung erfolgten

starke französische Vorstöße nachmittags 4 Uhr zwischen Corbeny und Zubincourt. Unter schweren Verlusten wurden die Franzosen zurück geschlagen. Westlich Zubincourt sind an einer kleinen Stelle im vorderen Graben örtliche Kämpfe noch im Gange. Im Anschlusse hieran lag auch nördlich Reims lebhaftes Feuer auf unseren Stellungen. Auch hier wurde ein nachmittags erfolglicher feindlicher Teilangriff im Gegenstoß blutig abgewiesen, während auf dem Ostufer der Maas am frühen Morgen erkannte feindliche Ansammlungen südöstlich vom Chaumevalde durch unser Vernichtungsfeuer zersprengt wurden.

In Italien haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dem Feinde erneut zwischen Brenta und Piave zahlreich verteidigte, stark ausgebaute Höhenstellungen auf dem Monte Fontana Secca und Monte Spinuccia entzissen.